

Arbeiter-Samariter-Bund Schleswig-Holstein e. V.

Kieler Straße 20 a 24143 Kiel

Hotline: (0431) 7 06 94-69 (Mo.–Fr. 9–14 Uhr) **E-Mail:** info@asb-sh.de

V.i.S.d.P.: Heribert Röhrig **Redaktion:** Martin Geist

„Ohne unsere Mitglieder wäre vieles gar nicht möglich“

Landesgeschäftsführer Heribert Röhrig im Interview

Neue Aufgabengebiete erschließen und dabei die eigenen Wurzeln nicht vergessen: Der ASB-Landesverband Schleswig-Holstein hat sich für die nähere Zukunft viele Ziele gesteckt. Ein Gespräch mit Landesgeschäftsführer Heribert Röhrig.

Schon seit einigen Jahren ist zu beobachten, dass sich der ASB auch Tätigkeiten zuwendet, die früher nicht gerade als „typisch ASB“ galten. Wird sich das so fortsetzen?

Zunächst einmal, wenn man von „typisch ASB“ spricht, sollte man sich vor historischen Verkürzungen hüten. Richtig ist zwar, dass der ASB in der Ersten Hilfe groß geworden ist, aber er hatte sich bereits zwischen den Kriegen zu einem Wohlfahrtsverband im breitesten Sinn entwickelt – und ist das bis heute geblieben. Nur, dass sich eben die Zeiten ändern und neue Aufgaben und Schwerpunkte daraus erwachsen.

Welche Neuerungen dürfen wir erwarten?

Erstmals überhaupt will der ASB in Schleswig-Holstein ein Hospiz errichten und betreiben. Der Ort und das Grundstück in Itzehoe stehen bereits fest. Nun müssen weitergehende Planungsgespräche geführt werden, sodass im Jahr 2018 die Bauarbeiten beginnen könnten. Zu dieser Initiative ist es nicht gekommen, weil wir ganz wild darauf waren, etwas Neues zu machen, sondern es handelt sich um eine logische Weiterführung der bisherigen Arbeit. Die weit überwiegende Anzahl unserer ambulanten Pflegedienste im Raum Pinneberg ist in die örtlichen Netzwerke der Palliativpflege integriert. Da bot es sich an, einen Schritt weiter zu gehen.

Welche Rolle spielen die Mitglieder dabei?

Eine sehr große. Unser Landesverband hat zu Jahresbeginn das 90.000ste Mitglied aufgenommen. Wir haben eine erfreulich starke Basis, die es uns erlaubt, im sozialen Bereich Dinge zu tun, die sonst nicht zu finanzieren wären. Für stationäre Hospize decken die Kassen niemals die gesamten Kosten ab, mindestens fünf Prozent müssen jedes Jahr über Spenden hereinkommen. Aber auch der Bau eines stationären Hospizes ist weitgehend auf eine Finanzierung durch Spenden angewiesen. Ohne unsere



Heribert Röhrig (60) ist seit August 2012 Landesgeschäftsführer des ASB in Schleswig-Holstein. Zum ASB gekommen ist der Volljurist einst übers Ehrenamt als Helfer im Katastrophenschutz. Vor seiner Zeit in Schleswig-Holstein arbeitete Röhrig 24 Jahre lang für den ASB-Bundesverband.
Foto: Martin Geist

Mitglieder mit ihren Beiträgen wäre das gar nicht möglich. Es geht hier trotzdem nicht nur ums Geld. Auch die Idee, dieses Hospiz überhaupt zu gründen, kam aus dem ehrenamtlichen Bereich, vom Vorstand des Regionalverbands Pinneberg-Steinburg. Überhaupt geben sehr häufig unsere Ehrenamtlichen den Anstoß für Innovationen. In Heiligenhafen ist es auf diese Weise zur Initiative gekommen, vermisste Menschen mit Wärmebildkameras aus der Luft zu suchen, wenn Rettungshunde nicht ausreichen, oder die fliegenden Kameras zur Lagebeurteilung bei großen Schadensereignissen einzusetzen.

Der Wünschewagen rollt sogar zu 100 Prozent ehrenamtlich...

Das kann man so sagen. Im ersten Jahr haben sich knapp 30 Menschen, die wussten, dass sie nicht mehr lange leben werden, mit diesem Wagen einen letzten großen Wunsch erfüllt: Noch einmal ans Meer fahren, einen Tag in der Autostadt Wolfsburg verbringen, ein letztes Mal einen »



geliebten Menschen sehen – um solche Anliegen geht es dabei. Im Moment merken wir ganz deutlich, dass die Nachfrage steigt, es gibt mindestens eine Fahrt in der Woche. Das bedeutet auch, dass wir mehr Ehrenamtliche für diese mehr als befriedigende Arbeit brauchen. Jemanden – zumal in einer solchen Lebenssituation – glücklich zu machen, das macht ohne Zweifel auch jede Helferin und jeden Helfer sehr glücklich.

Gedanken machen Sie sich auch zum Strukturwandel auf dem Land?

Richtig, Ende Dezember 2016 haben wir eine Zusage des EU-Förderprogramms „Interreg“ für grenzüberschreitende Projekte bekommen. Das Projekt nach einem dänischen Vorbild und in Kooperation mit unserer dänischen Partnerorganisation Dansk Folkehjælp will den gezielten Einsatz von Ersthelfern in der Nähe des Unfallortes durch die Rettungsleitstelle ermöglichen. Unter dem Arbeitstitel „Schnelle Helfer SH“ beschäftigt sich das Projekt damit, Ersthelfer für einen Einsatz in der Nachbarschaft von Wohnung oder Arbeitsplatz zu gewinnen und auszubilden. Sinn der Sache ist es, während der in den ländlichen Regionen Schleswig-Holsteins häufig längeren Anfahrtszeiten des Rettungsdienstes die medizinisch oft entscheidenden ersten Minuten mit einfachen Erstmaßnahmen

zu überbrücken. Wenn es etwa um den Einsatz der vielfach öffentlich zugänglichen Defibrillatoren geht, zählt ja wirklich jede Sekunde.

Ein weiteres Thema ist die Verknüpfung von Essen auf Rädern mit einer sozialen Komponente. Essen auf Rädern ist für den ASB schon lange ein Zuschussgeschäft. Wir halten aber daran fest, auch weil dieser Dienst wenigstens einmal am Tag einen sozialen Kontakt zu meist allein lebenden Menschen sicherstellt. Im Gespräch bei der Essenslieferung kann geklärt werden, ob alles in Ordnung ist. Uns schwebt nun ein Modellprojekt vor, um diese Aspekte stärker hervorzuheben. Mit weiterer ehrenamtlicher Unterstützung müsste es eigentlich möglich sein, einsamen Menschen mehr als nur wenige Minuten Zeit am Tag zu schenken. ■

Das Gespräch führte Martin Geist.

Termine Mitgliederversammlungen:

- RV Ostholstein am 01.04.2017 um 15.00 Uhr, Pavillon am Binnensee, in 23774 Heiligenhafen
- RV Kiel/Eckernförde, am 08.05.2017 um 19.00 Uhr, Hamburger Chaussee 90, in 24113 Kiel

Der ASB engagiert sich stärker in der Kinderbetreuung

Kita-Neubau in Mettenhof soll im Spätsommer fertig sein

Um dem akuten Bedarf an Kindergarten- und Krippenplätzen im Kieler Stadtteil Mettenhof zu begegnen, errichtet der ASB auf seinem Grundstück in der Stockholmstraße 14 derzeit einen Neubau. Die Bauarbeiten gehen zügig voran: Wurden im Januar 2016 erste Gespräche mit den Architekten geführt, konnte im August des letzten Jahres bereits mit dem Bau begonnen werden. Einweihung soll im August 2017 sein. Das neue Haus bietet Platz für 90 Kinder. ■



(V.l.n.r.): der stellvertretende ASB-Landesgeschäftsführer und Projektleiter Axel Schröter, Zimmermann Jörg Wegner, die Kieler Jugendamtsleiterin Marion Muerköster und ASB-Regionalgeschäftsführer Wolfgang Mainz.

Foto: Annette Peters